



## WiR Rathausrunde 27.10.2011 – Klaus Brück – Ändert sich was?

Auch nach der Reduktion der Beisitzer ist die Diskussion noch nicht vorbei. Die Jahre hin bis die Stelle von Herrn Derbogen wieder zur Disposition steht können zeigen welcher Beisitzer dringend gebraucht wird, den Verkäufer oder den Praktiker.

Klar ist nur zwei sind genug, seit Jahren eine Forderung der Wähler Initiative Rottenburg (WiR) Wenn eine Stelle nicht mehr besetzt wird sollte sich jedoch die Frage stellen wer macht dann diese Arbeit. Ob es der Stadt Nutzen bringt nur sprach gewandte Personen als Führung zu haben oder ob wir einen Praktiker brauchen wird sich zeigen. Unbestritten ist, dass wir sehr qualifizierte Kräfte im Baudezernat haben, denn irgendjemand musste auch schon in der Vergangenheit Keppel ja auch zugearbeitet haben. Insofern habe ich keine Angst, um die Arbeit, welche in dem Fachdezernat für den Bürger geleistet wird, wenn diese Mitarbeiter die Mehrarbeit schaffen und Verantwortung auch tragen wollen. In den letzten Monaten hörte man unter vorgehaltener Hand schon von Unzufriedenheit und schlechter Stimmung aus dem Baudezernat. Ungewöhnlich lange Krankheitszeiten vielleicht sogar durch „burn out“ führten zu leichten Verstimmungen und langen Bearbeitungszeiten bei Bürgern die mit dem Amt zu tun hatten.

Einen dritten Beisitzer brauchen wir nicht, aber vielleicht einen guten Arbeiter.

Mit der Auflösung des WTG und des Ausscheidens von dessen Geschäftsführers stellen sich die selben Fragen. Auch hier brauchen wir keinen Repräsentanten, sondern einen Arbeiter, der Händler, Gastronomen, ideenreiche Ehrenamtliche (z.B. Kübelesrennen Krippenausstellung) und die Verwaltung verbindet und zu einer starken Einheit macht.

Meine Meinung ist, dass es eher eine Modifikation der WTG werden sollte und keine Auflösung. Richtig ist sicherlich das Herr Bormann oder ein Nachfolger nicht mehr Geschäftsführer sein soll. Das bedeutete nämlich, und so hat er es gelebt, dass er keinen Chef hat, alleine Herrscht und auf nichts und niemand hört. So war seine „erfolgreiche“ Arbeit auch meist nur die Präsentation nach Außen, in der Stadt wurde er nicht geliebt.

Rathausrunde der WiR  
Klaus Brück  
27.10.2011